

## „Überwindung der Verwundbarkeit durch Gott“

Ein herzlicher Gruß an alle Hörerinnen und Hörer von Radio Maria! Mit der Gnade des Herrn bereiten wir uns einen weiteren Tag auf die Durchführung dieser Radiosendung mit dem Titel Sechster Kontinent vor, die montags und freitags von 8 bis 9 Uhr live auf Radio Maria Spanien ausgestrahlt wird.

Gestern haben wir den Sonntag des Guten Hirten gefeiert und es gibt einen bekannten Psalm, **Psalm 23**, in dem es heißt:



**„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“.**

Heute möchte ich darauf hinweisen, wie wichtig es ist, uns in Jesus Christus zu verankern, damit wir die sehr große Wunde überwinden können, die in unserer Kultur, in unserem heutigen Kontext immer präsenter wird: die Verletzlichkeit. Ja, wir sind wirklich sehr verletzlich, sehr empfindlich, sehr schwach, zerbrechlich, mal sehen, wie wir es ausdrücken wollen, wir sind aus Glas, aus Porzellan, wir haben eine sehr dünne Haut, ich meine, dass die Kränkungen, der Mangel an Feingefühl, den sie mit uns haben, uns oft in Schutt und Asche legen!

**Es ist also wahr, dass wir in unseren Beziehungen zu den anderen, Nächstenliebe predigen sollten! Offensichtlich: Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest! Ja, natürlich!**

Aus unserem christlichen Empfinden heraus predigen wir die Bedeutung **der Sanftmut** im Umgang mit anderen. Ja, das wird immer wichtig sein, aber merke, wenn wir die Sanftmut empfangen, können wir nicht, sollten wir nicht so verletzlich sein! **„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln!“**. Ja, lasst uns beten, dass unsere Sensibilität stark sei, dass wir innere Stärke haben, denn wir sind zerbrechlich geworden und der Mangel an Sanftmut, der um uns herum geschieht, schmerzt uns zu sehr! Wir sind zu verletzlich! Es ist offensichtlich, dass es um uns herum Unsensibilitäten gibt! **Aber auch die Dinge sind nur so wichtig, wie wir sie sein lassen!**

Zum Beispiel ist Mobbing etwas, das den Mangel an Erziehung offenbart, denn andere zu verletzen, sich über sie lustig zu machen, sie zu ignorieren, ihnen Gesten oder Worte zu machen, ist ein Mangel an Erziehung!... Aber sehen wir mal, leider hat es diese Art von Dinge schon immer gegeben! Und natürlich sollten wir weiterhin dafür kämpfen, dass all das verschwindet, aber was mir auffällt, ist, dass wir in dieser Zeit so verletzlich geworden sind! Dass diese Dinge uns so sehr schmerzen!

Worauf will ich also mit all dem hinaus? Nun, es ist wichtig, dass wir in unserem geistlichen Leben lernen, **uns an Gott festzuhalten, so dass dies uns stark macht.**

In **Psalm 18**, einem meiner Lieblingstexte, heißt es:

**„Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke,  
Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter,  
mein Gott, meine Feste, in der ich mich berge,  
mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht.**

**Ich rufe: Der Herr sei gepriesen!,  
und ich werde vor meinen Feinden gerettet.**

**Mich umfingen die Fesseln des Todes,  
mich erschreckten die Fluten des Verderbens.**

**In meiner Not rief ich zum Herrn  
und schrie zu meinem Gott.  
Aus seinem Heiligtum hörte er mein Rufen,  
mein Hilfeschrei drang an sein Ohr.“**

**Der wichtige Punkt** dieses Sonntags des **Guten Hirten**, den wir im Evangelium gehört haben, **ist, dass der Herr mein Hirte ist und es mir an nichts fehlt! Möge Gott uns die Gnade geben, es zu glauben:**

### **Mir fehlt nichts!**

Mein Selbstwertgefühl gründet sich auf die Tatsache, dass Gott mich liebt! Dass **Gott mich liebt**, dass Gott sich um mich kümmert und von da an werde ich nicht zulassen, dass irgendein Mangel an Zartgefühl mich in Schutt und Asche legt!

**Gottes Liebe ist stärker und größer als jede Unachtsamkeit, die mich verletzen könnte! Ich werde für die Menschen beten, die mich verletzt haben, anstatt mich zu entrüsten! Ich werde für sie beten!**

Wir sollen spüren, dass wir in den Händen eines Hirten sind, der uns unverwundbar macht! Mögen wir spüren, dass Gott unsere Sicherheit ist! Gott ist unser Garant, der Garant für unser Selbstwertgefühl! Ja, ja, Gott liebt mich! Es ist so großartig, dass Gott dich liebt, dass das, was andere tun können, nur wenig Einfluss auf dich hat!

Wie viele Menschen gibt es, die sich isoliert haben, aufgrund der Gefühllosigkeit, der sie ausgesetzt waren und die sie dazu gebracht hat, in der Angst zu leben: "Ich werde nicht mit anderen Menschen beisammen sein, damit ich nicht geärgert werde", und so haben sie die Isolation gewählt, und das ist ein großer Fehler!

Deshalb lade ich Sie ein, in diesen Tagen nach dem Sonntag des Guten Hirten die praktischen Konsequenzen aus diesem berühmten Satz zu ziehen: **„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“! Wenn ich bei Ihm bin, wenn Er sich um mich kümmert: was will ich mehr?** Wenn ich alles in Ihm habe, gibt mir das einen inneren Frieden, der mir das Gefühl gibt, auf einem festen Felsen zu stehen, so dass Beleidigungen und Ungeschicklichkeiten keinen Eindruck auf mich machen!...